

Presseinfo
Graz, 09.10.2023

„Gesund im Bezirk Liezen“-Update zur niedergelassenen Versorgung

Die haus- und fachärztliche Versorgung stand im Mittelpunkt der Informationsveranstaltung am 9. Oktober 2023 im Schloss Trautenfels. Auch in den aktuellen Stand des Leitspitals Bezirk Liezen erhielten die Besucher*innen Einblick – und das Ergebnis des Namensfindungswettbewerbs wurde bekanntgegeben.

Die Gesundheitsversorgung im Bezirk Liezen wird derzeit ausgebaut, um auf aktuelle Entwicklungen einzugehen und die Möglichkeiten der modernen Medizin besser nutzen zu können. Ein wesentliches Element ist dabei das neue Leitspital Bezirk Liezen. Aber auch die niedergelassene Versorgung wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Die haus- und fachärztliche Versorgung im Bezirk Liezen steht im Mittelpunkt der vierten Ausgabe der Veranstaltung „Gesund im Bezirk Liezen“-Update.

Gesundheitslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß**: „Wie auch in anderen Branchen gilt es im Gesundheitswesen, bestmögliche Arbeitsbedingungen zu bieten, um offene Stellen besetzen zu können. Kooperationsmodelle wie ‚Kindergesundheit Liezen‘, aber auch die Gesundheitszentren, sind hier richtungsweisend. Darüber hinaus wird das Leitspital in Zukunft im stationären Bereich bestmögliche Bedingungen für das Personal bieten. Ich freue mich, dass wir – gemeinsam mit Bevölkerung und dem Team der bestehende drei Krankenhäuser – nun auch einen Namen gefunden haben“, verweist die Landesrätin auf den Namensfindungswettbewerb (siehe unten).

Neue Kassen-Kinderfachärztin für den Bezirk Liezen

Josef Harb, Landesstellenausschuss-Vorsitzender der Österreichischen Gesundheitskasse in der Steiermark, gab bei der Veranstaltung einen Einblick in die niedergelassene Versorgung: Von den 45 Planstellen für Allgemeinmedizin ist derzeit nur eine unbesetzt (in Admont). Bei den Fachärzt*innen sind von 55 Planstellen 45 besetzt, wobei acht der zehn unbesetzten Stellen auf Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie Kieferorthopädie entfallen. Die zwei restlichen unbesetzten Stellen befinden sich beide in Schladming: Es handelt sich um die Stellen für Frauenheilkunde und Psychiatrie/Psychotherapeutische Medizin. Eine bislang vakante Stelle für Kinder- und Jugendheilkunde konnte kürzlich in Schladming besetzt werden: Michaela Berger, bereits bislang als Wahlärztin in Schladming tätig, verfügt seit 1. Oktober 2023 über einen Kassenvertrag. Auch auf das Zukunftsmodell der Gesundheitszentren bzw. Primärversorgungseinheiten ging Josef Harb ein.

„Nicht nur die Medizin verändert sich, auch die Lebensrealitäten der Bevölkerung. Die nachfolgende Generation an Medizinerinnen und Mediziner interessiert sich vor allem für Zusammenarbeitsformen und weniger für einen Einzelkassenvertrag. Dem müssen wir entgegenkommen. Deswegen sind Primärversorgungseinheiten für die Österreichische Gesundheitskasse ganz klar das Modell der Zukunft.“

Bald gibt es in Österreich 53 PVE. In der Steiermark stehen zehn PVE den Versicherten offen. Zwei davon hier im Bezirk, nämlich eines in Liezen und eines in Admont, weitere sind im Bezirk denkbar und es wird daran gearbeitet“, bekräftigt **Harb** und ergänzt: „Dass wir das PVE Admont als eine langfristige Weiterführung als Ambulatorium durch die PVE Diakonissen GmbH geschafft haben, für diese Lösung ist den vielen Stakeholdern zu danken: dem Gesundheitsfonds, der Ärztekammer für Steiermark und den Bezirksärztevertreter, dem Stift Admont, dem Bürgermeister und nicht zuletzt der Klinik Diakonissen Schladming. Gemeinsam ist es gelungen, die allgemeinmedizinische Versorgung der Bevölkerung abzusichern.“

Langfristige Absicherung des Gesundheitszentrums Admont

Hannes Stickler, Geschäftsführer der PVE Diakonissen GmbH, die das Gesundheitszentrum Admont betreibt: „Wir sind ein Team aus zwölf Expertinnen und Experten und arbeiten gemeinsam für die Gesundheit. Ich stelle dabei bewusst nicht die Ärztinnen und Ärzte in den Mittelpunkt, sondern sehe alle Expertinnen und Experten als gemeinsames Team auf Augenhöhe – egal ob die Expertise in Ordinationsassistenz, Reinigung, Allgemeinmedizin, Krankenpflege, Sozialhilfe oder in einem anderen Bereich liegt.“ Stickler orientiert sich dabei auch an erfolgreichen Konzepten in anderen Ländern. „Das österreichische System ist derzeit noch sehr stark arztzentriert. Public Health Center im Ausland funktionieren da ganz anders. Da ist nicht automatisch die Ärztin oder der Arzt der Chef, sondern die Person, die die besten Führungsqualifikationen hat. Alle sehen sich als Team und die Patientinnen und Patienten bekommen den besten Experten oder die beste Expertin für ihr individuelles Anliegen. Dadurch verbessern sich auch die Bedingungen für das Personal, was gerade momentan sehr wichtig ist. Jeder Experte und jede Expertin soll sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren können und dafür wertgeschätzt werden.“ Aus der Sicht von Stickler müsse sich, gerade was Hausärzt*innen im ländlichen Raum angeht, auch das Image weiterentwickeln. „Es geht da schon auch um Reputation. Für einen jungen Menschen sind die verniedlichenden Landarzt-Klischees meist nicht sehr ansprechend, da braucht es zeitgemäße Bilder. Und auch die Anerkennung des Allgemeinmediziners bzw. der Allgemeinmedizinerin als Facharzt bzw. Fachärztin wäre eine wichtige und zeitgemäße Wertschätzung, gerade auch innerhalb der Branche.“

Teamwork als Zukunftsmodell

Franz Kotzent, Allgemeinmediziner im Gesundheitszentrum Liezen und Bezirksärzt*innenvertreter über einen weiteren Aspekt: „Wichtig wäre, den bürokratischen Aufwand für die Ärztinnen und Ärzte zu reduzieren. Vor allem für jene, die eine Einzelordination betreiben, ist das eine große Belastung, wenn beispielsweise Medikamente über den Chefarzt angefragt werden müssen, obwohl sie vor Corona schon bewilligt worden sind. Bei uns im Gesundheitszentrum ist das zwar einfacher, weil wir administrative Unterstützung haben. Die Bürokratie sollte aber dennoch nicht überbordend sein. Generell sieht Kotzent das Konzept der Gesundheitszentren sehr positiv – „das geht absolut in die richtige Richtung“. Es gäbe zwar in einzelnen Bereichen noch Entwicklungspotenzial, etwa sollten Gesundheitszentren, vor allem in der Peripherie, auch Hausapotheken betreiben dürfen, generell ist Kotzent aber überzeugt: „Ich kann wirklich jedem Kollegen und jeder Kollegin empfehlen, im Team zu arbeiten, das ist sicher die Zukunft.“

Leitspital: Spatenstich im Herbst 2024

Michael Koren und **Bernd Leinich**, Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark, gaben Einblick in den aktuellen Stand beim Projekt Leitspital Bezirk Liezen: „Für die Errichtung läuft derzeit die

Entwurfsphase, der Spatenstich ist für Herbst 2024 geplant. Parallel wird auch die Verkehrsanbindung vorbereitet, diese soll über einen vierarmigen Kreisverkehr erfolgen. Auch an den öffentlichen Verkehr wird es eine gute Anbindung geben.“

Neuer Name: Klinikum Stainach

Betrieben wird das neue Krankenhaus gemeinsam von den derzeitigen Klinikbetreibern im Bezirk: der KAGes (Rottenmann und Bad Aussee) und der Klinik Diakonissen (Schladming). In der Frage, wie das neue Krankenhaus letzten Endes heißen soll – Leitspital Bezirk Liezen ist der derzeitige Projekttitle – gibt es nun auch ein Update: Der Namensfindungsprozess, in den in den letzten Monaten Bevölkerung, Mitarbeiter*innen der bestehenden drei Krankenhäuser im Bezirk und eine Fachjury involviert waren – ist abgeschlossen. Die Fachjury bestand aus Bürgermeister*innen des Bezirks, Gesundheitslandesrätin Juliane Bogner-Strauß, Gesundheitsfonds-Geschäftsführer Michael Koren, den Vorständen der KAGes und der Diakonissen sowie Kommunikationsexperte Bernd Maier. Im 3-stufigen Bewertungsverfahren (Bevölkerung, Mitarbeiter*innen, Fachjury) am besten bewertet wurde dabei der Name „Klinikum Stainach“.

Dazu Kommunikationsexperte **Bernd Maier** (Agentur Rubikon): „Die Namensfindung darf nicht mit einem Markenprozess verwechselt werden, bei dem ein möglichst cooler Begriff gesucht wird. Das Krankenhaus braucht einen Namen, der auch umgangssprachlich verwendet wird – und daher ist ‚Klinikum Stainach‘ eine sehr gute, pragmatische Wahl.“

Betrieben wird das neue Krankenhaus von einer Betreibergesellschaft aus KAGes und Diakonissen (die Betreiber der derzeitigen drei Krankenhäuser im Bezirk). Die Betreibergesellschaft befindet sich gerade in Vorbereitung und wird dabei auch die Einführung des neuen Namens abwickeln. Leitspital Bezirk Liezen bleibt bis dahin der Projekttitle.

Teil der Namensfindung war auch ein Gewinnspiel, für das bei der Infoveranstaltung die Gewinner*innen gezogen wurden:

1. Klimaticket Steiermark im Wert von € 468,00
Lemmerer Daniela
2. Wellcard Steiermark-Thermengutschein (gültig auch für Grimming-Therme und Narzissen-Therme Bad Aussee) im Wert von € 300,00
Danner Brigitte
3. Sport Vasold-Gutschein (Sportgeschäft Liezen) im Wert von € 150,00
Pitzer Gerhard

Nähere Informationen zur Gesundheitsversorgung im Bezirk Liezen:
www.gesund-in-liezen.at

Rückfragehinweis:

Gesundheitsfonds Steiermark, Cornelia Kröpfl, BA MA

Tel. +43 (0) 676 8666 5416 oder E-Mail: cornelia.kroepfl@gfstmk.at

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H., Reinhard Marczik

Tel. +43 (0) 316 340 5120 oder E-Mail: reinhard.marczik@kages.at

Klinik Diakonissen Schladming GmbH, Martin Reif

Tel. +43 (0) 664 24 55 783 oder E-Mail: martin.reif@diakonissen.at

**Anhang:
Fragen & Antworten zur niedergelassenen Versorgung und zum Leitspital**

Aktueller Stand der besetzten Kassenstellen im Bezirk Liezen (per 30.09.2023):

| Fachrichtung | Planstellen gesamt | davon unbesetzt | Anmerkung |
|---|-----------------------|--------------------|--|
| Allgemeinmedizin (AM) | 45 | 1 | 39 Planstellen Einzelordinationen 3 Planstellen PVE Liezen 2 Planstellen ab 01.10.2023 Diakonissen Schladming 1 Planstelle unbesetzt in Admont |
| Fachärzt*innen | | | |
| Augenheilkunde (AUG) | 3 | | |
| Frauenheilkunde (GYN) | 4 | 1 | unbesetzt in Schladming |
| Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde (HNO) | 2 | | |
| Haut- und Geschlechtskrankheiten (HAUT) | 2 | | |
| Innere Medizin (INNERE) | 4 | | |
| Kinder- und Jugendheilkunde (KINDER) | 3 | | 1 Planstelle ab 01.10.2023 in Schladming 1 Planstelle Alternativlösung durch KAGes |
| Lungenkrankheiten (LUNGE) | 1 | | |
| Neurologie (NEURO) | 2 | | |
| Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin (PSY) | 2 | 1 | unbesetzt in Schladming |
| Orthopädie (ORTHO) | 1 | | |
| Radiologie (RAD) | 2 | | |
| Urologie (URO) | 1 | | |
| Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK) | 26 | 7 | unbesetzt in Admont, Gröbming, Irdning-Donnersbachtal, Liezen, Schladming, Selzthal, Stainach-Pürgg |
| Kieferorthopädie (KFO) | 2 | 1 | unbesetzt in Bad Aussee |
| Fachärzt*innen gesamt | 55 | 10 | |

(Quelle: ÖGK)

Wie groß wird das Leitspital Bezirk Liezen werden?

- ◆ Insgesamt 228 Betten
Die ursprünglich geplanten Betreuungskapazitäten wurden im Laufe des Projekts evaluiert und noch um 2 Intensivbetten sowie 4 Hospizbetten erweitert (in den 228 Betten bereits enthalten).
- ◆ 10 ambulante Behandlungsplätze
- ◆ 30 Beobachtungsplätze (inkl. 16 Dialyseplätze)
- ◆ Nutzfläche rd. 18.900 m² (Stand Vorentwurf)
- ◆ Tiefgaragen-Parkplätze: 500

Wann ist das Leitspital Bezirk Liezen fertiggestellt?

Die Planung inklusive aller Behördenverfahren (inkl. Landesrechnungshof) sowie Bauausführung ist bis Sommer 2028 geplant. Im Zuge der Fertigstellung beginnt zeitgleich die Überführung der drei Spitalsstandorte.

Welche Kosten werden für das Leitspital entstehen?

Die geplanten Errichtungskosten liegen lt. Kostenplan Stand Vorentwurf (Juni 2023) bei 334 Millionen Euro (Preisbasis Baufertigstellung Sommer 2028 mit einer Valorisierung von 3% ab 06/2023).

Welche Leistungen wird das Leitspital Bezirk Liezen anbieten?

Im neuen Leitspital werden in Zukunft an einem Standort mehr Fächer angeboten werden, als heute an allen drei Spitalsstandorten zusammen. Dies ermöglicht eine direkte Zusammenarbeit der Fachbereiche vor Ort mit dem Vorteil einer zeitnahen und schnellen Diagnostik und Therapie für die Patient*innen.

- ◆ Akutgeriatrie und Remobilisation (Spezialmedizin für den älteren Menschen; z.B. nach Operationen eine rasche Wiederherstellung der Beweglichkeit)
- ◆ Chirurgie (Blinddarm, Gallenblasenoperation usw.)
- ◆ Frauenheilkunde und Geburtshilfe (wenn alle Geburten des Bezirks an einem Ort stattfinden, wird die Qualität noch besser werden)
- ◆ Innere Medizin inklusive Dialyse (Atmungsorgane, Herz-Kreislauf, Verdauungsorgane, Gefäßsystem, Nieren, uvm.)
- ◆ Orthopädie und Traumatologie (schwere Unfälle, geplante Operationen an den Knochen und Gelenken, z.B. Hüftoperation)
- ◆ Palliativmedizin und Hospizversorgung (Begleitung von Sterbenden, vor allem für Krebspatient*innen)
- ◆ Radiologie (Röntgen, CT, MRT)
- ◆ Intensiv-Medizin für Erwachsene (bei lebensbedrohlichen Krankheiten wie z.B. Herz-Kreislaufproblemen oder schweren Infektionen wie Lungenentzündung)

- ◆ Versorgung für Kinder und Jugendliche (Kinderambulanz und Überwachungsbetten)
Die ambulante kinderfachärztliche Versorgung ist zu Öffnungszeiten der Kinderambulanz gewährleistet, in diesem Rahmen ist auch eine kurzfristige Beobachtung von Kindern und Jugendlichen (z.B. bei Infektionskrankheiten) möglich, wobei eine Kooperation mit dem LKH Hochsteiermark Standort Leoben besteht. Im stationären Bereich werden vor allem Kinder- und Jugendliche mit chirurgischen und orthopädisch-traumatologischen Erkrankungen ab 6 Jahren nach einem definierten Leistungsspektrum (z.B. Versorgung von Knochenbrüchen) betreut, sofern erforderlich auch für mehrere Tage.
- ◆ Ambulante Neurologie (Erkrankungen des Nervensystems, Schmerzbehandlung, Schlaganfallversorgung) und Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin und der Abteilung für Neurologie in Bruck an der Mur

Wie erfolgen die Zufahrt und die Anbindung an den öffentlichen Verkehr?

Der Anschluss an die Grazer Straße bzw. die Anbindung des Leitspitals Bezirk Liezen an die Grazer Straße soll durch eine vierarmige Kreisverkehrsanlage erfolgen.

Um einen möglichst guten Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz zu gewährleisten, sind an der Grazer Straße insgesamt drei Bushaltestellen geplant. Die Buslinien aus dem Ausseerland, Liezen und Gröbming werden bis zu diesen Bushaltestellen verlängert. Auch die Errichtung einer eigenen Zug-Haltestelle wird seitens der ÖBB geprüft, eine erste Potenzialanalyse zeigt ausreichendes Fahrgastpotenzial.

Wird es Wohnmöglichkeiten und Kinderbetreuung für das Personal geben?

Ja, es sind ein Personalwohnhaus und ein Kindergarten geplant. Diese sollen direkt am Leitspital-Grundstück bzw. in unmittelbarer Nähe errichtet werden. Derzeit wird von einem Bedarf von zwei Kinderkrippen (für je 14 Kinder) und eine Kindergartengruppe (25 Kinder) ausgegangen. Zum Thema Kinderbetreuung laufen derzeit auch Gespräche mit der Gemeinde Stainach-Pürgg bzgl. etwaiger Kooperationen. Auch Personalwohnungen sollen direkt am bzw. in unmittelbarer Nähe zum Leitspital-Grundstück errichtet werden.

Wie werden die bisherigen Spitalsstandorte nachgenutzt?

Die Details dazu befinden sich noch in Ausarbeitung – jeweils in Abstimmung mit den Gemeinden.

- ◆ Geplant sind ambulante fachärztliche Versorgungen bzw. Gesundheits- und Facharztzentren.
- ◆ Für Schladming sind die Bereiche Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Gynäkologie), Innere Medizin und Orthopädie und Traumatologie sowie eine Versorgung für Dialysepatient*innen (abhängig von den personellen Ressourcen) geplant, ebenso ein radiologisches Angebot. Die Umsetzung ist als dislozierte Ambulanz geplant.
- ◆ In Rottenmann dasselbe Leistungsangebot, aber ohne Dialyseversorgung.
Derzeit wird ein Nachnutzungskonzept mit den Stakeholdern inkl. Gemeinde ausgearbeitet.
- ◆ In Bad Aussee ist ein Gesundheitszentrum mit einer Erweiterung auf einer dem Bedarf entsprechenden ambulanten fachärztlichen Versorgung geplant.

Zum Thema chirurgische Versorgung in Bad Aussee bis zur Eröffnung des Leitspitals in Stainach-Pürgg und Nachnutzung in Bad Aussee trifft sich regelmäßig eine Projektgruppe.

Woran wird derzeit gearbeitet?

- ◆ **Umsetzung der Planungsarbeiten** inkl. Behördenverfahren sowie Abstimmung mit den Begleitprojekten
- ◆ **Infrastruktur:** Anpassungen im Bereich Raumplanung, Kanal, Wasser etc. seitens der Gemeinde Stainach-Pürgg
- ◆ **Teilprojekt Betrieb:** Vorbereitung der Gründung einer Betreiberorganisation zwischen KAGes und Diakonissen; Festlegungen zum medizinisch-pflegerischen Betrieb, administrative/technische Betriebsführung, Personal, Betriebsorganisation; Personalangelegenheiten; Betriebsfinanzierung; Vorbereitung der Migration der derzeitigen Krankenhausstandorte etc.
- ◆ **Verkehrsanbindung:**
Straße: Vorbereitung des geplanten vierarmigen Kreisverkehrs und einer neuen Brücke über die Bahn; Zug: Prüfung der Potenzialanalyse für die Errichtung einer eigenen ÖBB-Haltestelle; Bus: Vorbereitung der geplanten neuen Haltestellen
- ◆ **Kindergarten und Personalwohnhaus:** Vorbereitung der Umsetzung

Wo findet man weitere Informationen?

Auf der Website www.gesund-in-liezen.at wird laufend über die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung informiert. Auch ein Newsletter wird angeboten, Anmeldung unter: https://gesund-in-liezen.at/#newsletter_anmeldung